

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Vorbemerkung zur Zitierweise	XI
I. Einleitung	1
II. Das Wesen und der Grund von Raum und Zeit als reiner Anschauung a priori	7
1. Die Wesensbestimmung von Raum und Zeit im <i>op. post.</i>	7
1.1. Rezeptives Moment von Raum und Zeit	7
1.2. Spontanes Moment von Raum und Zeit als Prinzip der Synthesis	9
2. Der Begriff von Raum und Zeit in den früheren Werken Kants	12
2.1. Die Entstehung des Begriffs von Raum und Zeit in der <i>Inauguralschrift</i>	12
2.2. Die Auffassung von Raum und Zeit in der <i>K.d.r.V.</i>	15
3. Das Problem des Grundes von Raum und Zeit als in sich zwei heterogene Momente enthaltender Anschauung a priori	19
III. Das Selbstbewußtsein und die Selbstanschauung	26
1. Das Selbstbewußtsein als das Bewußtsein der analytischen Identität des Subjekts	26
2. Das Selbstbewußtsein als das Bewußtsein seiner selbst als Objekts .	31
2.1. Das Ich als das bestimmbare Objekt ohne Bestimmung	31
2.2. Das Ich bin als mein eigenes Dasein ohne Prädikat	37
3. Das Selbstbewußtsein ist im wesentlichen die Selbstanschauung.	43
3.1. Das Selbstbewußtsein als ein empirischer Satz in der <i>K.d.r.V.</i>	43
3.2. Das Selbstbewußtsein als Übergang von der Apperzeption zur Apprehension im <i>op. post.</i>	48
3.3. Die Selbstanschauung als ein Akt der Selbstsetzung	52

IV. Die Entfaltung der Selbstanschauung in den synthetischen und den analytischen Akt	57
1. Die Anschauung und das Problem der Gegenständlichkeit im Selbstsetzungsakt	57
2. Das Selbstbewußtsein als Selbstanschauung und Selbstdenken	63
2.1. Das Verhältnis zwischen Begriff und Anschauung im Selbstbewußtsein	63
2.2. Der Unterschied zwischen dem logischen und dem metaphysischen Akt	66
2.3. Die Selbstanschauung ist synthetisch, aber zugleich analytisch	71
3. Raum und Zeit als das Formale der Zusammensetzung des Mannigfaltigen	73
4. Die Einteilung der Selbstanschauung in die primitive und die derivative Anschauung seiner selbst	81
4.1. Raum und Zeit als die derivative Anschauung seiner selbst	84
4.2. Raum und Zeit als die primitive Anschauung seiner selbst	94
5. Die in der Analysis synthetisch verfahrende Vernunft	106
V. Die transzendente Funktion des Selbstbewußtseins: der Urgrund aller Erkenntnisakte	113
1. Die Apperzeption als apprehensio simplex	113
1.1. Die Apperzeption als das Ganze der Sinnengegenstände	113
1.2. omnimoda determinatio est existentia	120
2. Das Selbstbewußtsein als die entzweite Einheit des Subjekts mit sich selbst	127
2.1. Das Selbstbewußtsein als das Urbild der Erkenntnis	127
2.2. Das Selbstbewußtsein als der Akt der Persönlichkeit	133
VI. Das transzendente Ich als das Urprinzip der Identität und Differenz	138
Literaturverzeichnis	146
Sach- und Personenregister	151